

Situation

Die im südwestlichen Vorfeld des Zürcher Hauptbahnhofs neu entstandene Europaallee beherbergt zahlreiche Geschäfte, Büros, Schulen sowie Wohnungen. Sie ist ein Beispiel maximaler Ausnutzung. Die grossvolumige Bauweise mit wenig strukturierten, hochreflektierenden Glasfassaden, die versiegelten Böden und der bescheidene Grünanteil sind mit ein Grund für die schlechte Klangqualität.

Der öffentliche Raum innerhalb der Europaallee soll attraktiver gestaltet werden. Zusammen mit den SBB setzte sich die Stadt Zürich zum Ziel, die Ausstrahlung dieses neuen Stadtteils durch Kunst im öffentlichen Raum zu stärken. Der kuratorische Masterplan von Evtixia Bibassis und Patrick Huber umfasst zwei Teilprojekte: das erste sah diverse Kunsteingriffe bereits während der Bauphase vor, das zweite präsentiert sich als Licht- und Klangprojekt nach der Fertigstellung im Jahr 2020. Diese zweite Phase mit dem Namen «Constructed» soll vorerst für zehn Jahre bis Ende 2030 in Betrieb bleiben. Im September 2020 hatte das Klangkunstwerk «Harmonic Gate» als erste Installation von «Constructed» die Tore zur Europaallee geöffnet.

Das Kunstwerk

Das international tätige Künstlerduo O+A (Bruce Odland, Sam Auinger) realisierten mit «Harmonic Gate» eine dauerhafte Klanginstallation. Mit Mikrofonen, angebracht am Vordach des Bahnhofs entlang der Postbrücke, wird der Umgebungsklang vor Ort aufgenommen, transformiert und gestimmt. Dieser transformierte Echtzeitklang wird dann über drei präzise platzierte Klangsteine auf dem Europa-platz am Übergang vom Bahnhofsviertel in die Europaallee so wiedergegeben, dass das so erzeugte Klangfeld als «Harmonic Gate» agiert (Abb. 1 & 2). Das Plätschern der Sihl, die Schritte der Passanten, die Motorengeräusche, das Rollen der Trams, das Rauschen der Züge – all diese Geräusche werden Teil des Sound-Kunstwerks. Die Installation verstärkt den Umgebungslärm aber

nicht, das Gegenteil ist der Fall: Der Umgebungslärm wird mit den harmonisierten Tönen der Installation ausgeglichen.



Abb. 1 Geben die Umgebungsgeräusche wieder: Zwei der drei installierten Klangsteine.



Abb. 2 Der dritte Klangstein liegt gut integriert im Aussenbereich eines Restaurants.

Passantinnen und Passanten erleben den Eingang zur Europaallee aus einer neuen, «hörenden» Perspektive und als unaufgeregten freundlichen Empfang (Abb. 3). Die im Halbkreis angeordneten Klangsteine dienen dank ihrer sanften und geschwungenen Form zudem als Sitzgelegenheiten und laden zum Verweilen und Erleben ein (Abb. 4 & 5).



Abb. 3 Die Klangsteine am Tor zur Europaallee (Blickrichtung Westen).



Abb. 4 Blickrichtung Osten.

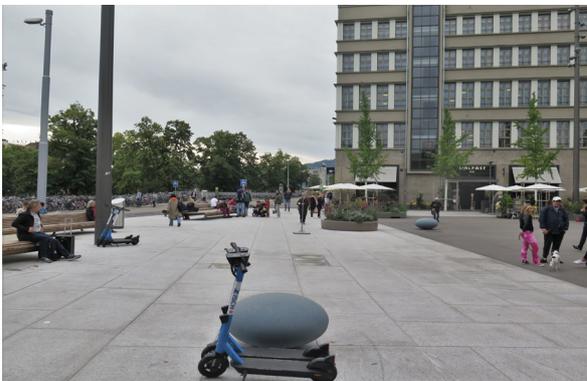


Abb. 5 Blickrichtung Süden.

Die Idee dahinter

Die Installation soll mit der Umgebung kommunizieren und ihr gleichzeitig in einer freundlichen Geste etwas entgegenhalten. Die Form, das Material, die Textur und Grösse der Steine, ihr Abstand vom Boden, die Setzung auf dem Platz, die Transformation der städtischen Klanglandschaft in ein harmonisches Klangfeld, alles agiert mit der Umgebung, um sich den Menschen als empfindende Wesen zuzuwenden, sie auf Ohren- und Augenhöhe zu empfangen. Unaufgeregt und freundlich.

«Das Kunstwerk erzählt eine andere Geschichte des Ortes», sagt Sam Auinger, «und es hilft uns, die eigene Umgebung neu zu erfahren. Wir sind eingeladen, unsere Sinne zu stärken und die hörende Perspektive zu erleben.»

Links

- [Europaallee Neu auf dem Europaplatz: «Harmonic Gate».](#)
- [Büro Auinger Harmonic Gate](#)
- [SBB «Harmonic Gate»: Neue Wahrnehmung des Ortes](#)
- [Stadt Zürich Kunst in der Europaallee – eine komplexe und kooperative Aufgabe](#)
- [Stadt Zürich Siegerprojekt <SPACE> von Patrick Huber](#)
- [Grundklang Bonn Hörbeispiel einer ähnlichen Klanginstallation von Sam Auinger](#)

Bilder: Fachstelle Lärmschutz Kanton Zürich.